Leidend, aber mit Charisma

DIE SENDERSBÜHNE Grinzens wirft neues Licht auf die Passion

EINGEBETTET in die natürliche Landschaft bietet das Bühnenbild den perfekten Hintergrund für ein Passionsspiel. Foto: Oberthanner

In Grinzens hat man sich ein ehrgeiziges Ziel gesteckt. Zum zehnjährigen Bestehen der Volksbühne führt man die Passion auf. Fast das gesamte Dorf beteiligt sich daran.

Dem Autor und Regisseur Ekkehard Schönwiese ist ein großer Wurf gelungen. Im Gegensatz zu traditionellen Passionsspielen bettet er das Leiden Christi in den Alltag der damaligen Zeit ein. Dadurch bekommen die handelnden Personen eine menschliche Dimension. Fast zwangsläufig wird deshalb auch die Situation der Frauen mehr in den Vordergrund gerückt. Sie sind nicht mehr nur leidend und duldend, sondern haben klare Vorstellungen von ihrem Leben. Das drückt sich auch in der Besetzungsliste aus: Fünfundzwanzig männlichen Rollen stehen siebzehn weibliche gegenüber. Schönwiese begnügt sich auch nicht mit der simplen Einteilung in Gute und Böse. Das Böse ist bei ihm am Ende nur die Gier nach Macht. Jesus wird zur Gefahr, weil er sich diesem Machtspiel entzieht. „Ich klage", sagt er, „aber ich klage nicht an." Auch Judas wird nicht auf die Rolle des Verräters aus Geldgier reduziert. Er ist ein Revolutionär, der die Ideen vom Gottesstaat auf seine – kämpferische – Art verwirklichen will.

Zu loben sind auch die schauspielerischen Leistungen, die Choreographie der Massenszenen, die Musik und nicht zuletzt das Bühnenbild.